

mel,

75. Jahrgang.

Ercheim
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Preis vierteljährlich
hier 1.40, mit Trägert-
lohn 1.10, im Bezirks-
und 10 km-Bereich
1.15, im übrigen
Württemberg 1.25. A.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Anlage 2000.

Regierungs-Geld
f. d. Inhalt. Jede aus
gedruckt. Schrift oder
deren Raum: bei 1mal.
Einsendung 10 G.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.
Gratiseilagen:
Das Neueste
und
Sämtl. Bestand.

N. 124

Nagold, Montag den 12. August

1901.

Ausliches.

Königliche Baugewerkschule in Stuttgart.

Am Wintersemester 1901/1902 soll für solche Schüler, denen es besonders schwer fällt, die Schule im Sommersemester zu besuchen, eine Abteilung der 3. Klasse für Bautechniker eingerichtet werden. Da in diese Abteilung nur eine beschränkte Zahl von Schülern Aufnahme finden kann, so muß die Zulassung der Angemeldeten vom Vermögensstand, Alter und vorangegangenen Schulbesuch abhängig gemacht werden. Meldungen sind spätestens bis 20. Aug. einzureichen. Denselben sind außer den Schul- und Berufszeugnissen von der Heimatgemeinde ausgestellte Vermögenszeugnisse beizulegen. Diejenigen Schüler, die für das Wintersemester in diese Abteilung aufgenommen sind, werden bis zum 1. September hiervon benachrichtigt.
Stuttgart, den 30. Juli 1901.

Die Direktion:
Walter.

K. Amtsgericht Nagold.

Als Gerichtsvollzieher für die Gemeinde Göttingen wurde jung Jakob Friedrich Schneider, Zimmermann daselbst, gewählt und bestätigt.
Den 9. August 1901.

Amtsrichter: Schmid.

Ausliches. Am 9. Aug. ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die Schulkasse in Duzenbach, Bez. Freudenstadt, dem Schulamtsverwalter Georg Reichart in Dornhan übertragen worden.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 12. August.

Waldzeit. Liebe, wahre Freundschaft verbindet die Sänger fest und innig; das Lied befreit die Seele und macht auch den von Sorgen Gedrückten froh und glücklich, sein Teil zum harmonischen Ganzen beitragen zu dürfen. Da ist jeder betriebl, sein ganzes Können den Sangesbrüdern zu widmen, damit der Vortrag einen guten, reinen Klang gibt. Der Gesang im Verein ist ein deutsches Erbe, auf das wir Deutschen stolz sein dürfen, das wir aber auch fort und fort pflegen und hoch in Ehren halten wollen. Deshalb sollen wir auch keine Gelegenheit vorbegehen lassen, den Sängern unsere sympathischen Gefinnungen kund zu geben. Die Mitglieder des hiesigen Liederkreises zeigten denn ihren lieben Sängern gestern nachmittag auf unserem prächtigen Schloßberg, wie sehr sie sich zu ihrer Kunst hingegen fühlen und wie gerne sie ihren erhabenden Weisen lauschen. Ein ansehnliches Publikum, darunter ein reicher Flor von Damen, hatte sich auf dem Schloßberg eingefunden, um frohlich zu sein. Und echte Frohlichkeit herrschte von Anfang bis zu Ende. Der ebenso tüchtige als liebenswürdige Direktor, Schullehrer Blum, wußte in seinem reichhaltigen Programm so recht die zum Herzen dringenden Melodien zu treffen; die Zuhörer gaben ihrem herzlichsten Dank durch warmen Beifall bereiten Ausdruck. Auch die

Die Kirche auf der Straße.

In angelsächsischen Ländern wird dem Fremden der Anblick von Gottesdiensten, die mitten im Gemühl der Straßen abgehalten werden, bald ein gewohntes Schauspiel, bei dem er im Vorübergehen gerne neugierig verweilt, denn er sieht aber, wenn es ihm, besonders des Sonntags, überall, beinahe an jeder Ecke entgegentritt, und wenn es sich gar so laut und abgeschmackt, in der barocken Manier der Heilsarmee, aufdrängt, ebenso gern aus dem Wege geht.

Zu den rührigsten Straßenpredigern der amerikanischen Union, die auch des Wochentags sans façon mitten im argsten Gedränge ihre Kanzel aufschlagen, zählt die Seite der Wiederbeleber, der „Reorganisierer“. Da kann man in irgend einer Großstadt bemerken, wie sich das Gemühl der Wagen und Fußgänger plötzlich verwickelt und hant, wie sich Kanäle von Fuhrwerken und Gruppen von Vorbeigehenden bilden, die anscheinend um irgend eines auffälligen Ereignisses willen Halt gemacht haben. Was geht vor? Der Panzer hat im allgemeinen zum Stehenbleiben keine Zeit. Er ist auch nicht so neugierig, wie etwa die Berliner, die ein Spaghobgel mit einem imaginären Luftballon, dessen Luftbahn durch die Wolken er mit größtem Eifer zu beobachten sich anstellt, gleich zu Hunderten herbeilockt und um sich versammeln kann.

Einer Wagen nach Art des Streifens, mit zwei Reihen Stuhlplätzen, die von einer Schaar junger Damen besetzt sind, und zwar Damen von besser Herkunft, wie sich erkennen läßt, macht mitten auf dem Fahrdamm Halt. An dem

guten Leistungen der Dalkinger Musikkapelle tragen zur Unterhaltung bei; die liebe Jugend benützte natürlich die schöne Gelegenheit zu einem Tänzen. Welche Mutter wäre ganz glücklich, wenn nicht auch ihrem Herzen eine Fremde bereitet würde? Und so war denn auch für die lieben Kinder gesorgt, auch sie konnten sich an den üblichen, immer wieder neue Freude bereitenden Wettspielen ergötzen. Eine große Freude fiel aber in's Wasser, ging vielmehr im Feuer auf. Ein mächtiger Luftballon, ob leuchtbar haben wir nicht untersucht, sollte aufsteigen, wurde aber sofort ein Raub der Flammen. So vergingen die Stunden bei schönem Gesang, bei Musik, Tanz, Spiel und guter Bewirtung als der heitere Himmel sich grau und schwarz überzog. Das war für viele das Zeichen zum Aufbruch; auch die andern folgten bald im Hadelzug, der sich, einen reizenden Anblick bietend, mit Musik durch die Stadt zum Postplatz bewegte, wo er sich auflöste. Es war wieder ein herrlicher Aufenthalt auf unserem schönen Hohen-Nagold, wo das deutsche Lied erklang und frohe Menschen die alten Ruinen mit neuem Leben umgaben.

X. Heidebeerennte. Zur Heidebeerennte wird uns von Lande folgendes mitgeteilt: In den Waldorten ist die Heidebeerennte immer noch in vollem Gange. Einheimische Brautweidenreiner lassen sich in einzelnen Orten ihre Fässer mit Beeren füllen. Noch mehr werden aber solche von auswärtigen Händlern aufgekauft, und in Herden von den Stationen Altmühl, Bernsdorf und Göttingen aus überalhin verfrachtet. Während anfangs 1. A. 60 G bis 2. A. für das Stund bezahlt wurden, werden jetzt noch massenhaft solche zu 1. A. 40 G bis 1. A. 50 A angeboten. Dieser Mißgang im Preis, trotz der starken Nachfrage, beweist, daß die Ernte eine ergiebige ist, als viele anfangs vermuteten. Bei der gegenwärtigen prächtigen Witterung reifen die späteren, darum aber nicht minder süßen Früchte noch vollkommen aus und sind sowohl zur Gewinnung von Heidebeergeist wie zum Einmachen vorzüglich geeignet. In Anbetracht der massenhaft vorhandenen Beeren in manchen Waldteilen hat es darum in verschiedenen Orten des hiesigen Bezirks Befremden und Rißmut unter den ärmeren Klassen der Bewohner erregt, daß verschiedene Waldgemeinden so rigoros vorgehen, indem sie durch öffentliche Bekanntmachung das Sammeln von Beeren jeder Art (i) in ihren Gemeinde- und Privatwaldungen bei Strafe der Fremden verboten. In erfreulichem Gegensatz stand das Verhalten der Agl. Forstverwaltung, die derartige Verbote nicht erteilt und jedermann das Sammeln von Beeren in den Staatswaldungen gestattet. Noch sei hier erwähnt, daß auch die Stadtgemeinde Altmühl, die Herrschaft v. Göttingen'sche Guts Herrschaft und die Stadtgemeinde Bernsdorf, ferner die Gemeinden Warth, Wenden und Schöndorf ebenfalls den auswärtigen Beerenhändlern ihre Gemeinde- und Privatwaldungen nicht verschloß. Das trug denn bei gehöriger Ausnutzung der Heidebeerennte für die Ortsbewohner noch genug Verdienst abfällt, beweis, daß beispielsweise allein von Warth Sammlern bis jetzt nahezu für 3000 A Heidebeeren verkauft wurden.

Bienenzucht. Die hiesigen Bienenzüchter haben auch heuer wieder eine größere Anzahl von Bienenwölfen zur Aus-

einen Ende dieses Gefährts ist ein Harmonium aufgestellt. Der Deckel ist geöffnet, ein Notendruck aufgeschloßen, ein junges Mädchen sitzt davor, bereit, auf den Wink des Dirigenten, der noch irgendwo verborgen ist, die Takte zu führen.

Ein mächtiger, leerer Postwagen, der eben vorbeifahren will, wird jetzt von mehreren Herren in schwarzen Frack und weißer Binde aufgehalten und zum Stehen gebracht. Die Herren sprechen ein Weilschen mit dem Fuhrer, der vergnügt nickt, vom Bode springt, seine Pferde anspannt und mit ihnen und mit klingendem Spiel davonstrahlt.

Nun bestiegen die Herren, denen sich noch andere, ebenfalls in voller Gesellschaftsstolze, angeschlossen haben, den verlassen Wagen. Einer der betrauten Herren klettert auf den ziemlich hohen Knickerbock, so daß er weithin sichtbar wird. Das ist das Zeichen zum Beginn der Musik. Die Orgelbegleiter intonieren ein Präludium. Man hört nicht viel davon, der Kärrn überdient viele Basslagen. Plötzlich aber fällt der Chor der jungen Damen ein und singt mit hellen, das Rollen, Klappern und Schreien weithin übertönenden Stimmen einen Choral. Schon der zweite Vers des Kirchenliedes dringt lauter als der erste durch. Nicht als ob die jungen Kehlen sich zu verdoppelter Anstrengung erhoben hätten! Aber der Amerikaner ist der ritterliche Mann der Erde, und wenn eine Dame spricht oder singt, muß alles andere davor verstummen. Die Wagen auf der Straße halten inne oder biegen in eine andere, entgegenere Straße ein; was keine Zeit hat oder nicht stehen bleiben will, eilt davon, aus dem Wege. Der Plag, wo das fromme Schauspiel vor sich geht, leert sich

nüßung der Heidebeerennte, die sehr schöne Erfolge verspricht, nach Neuweiler gebracht. — In Breslau findet vom 17. — 26. Aug. die Wanderversammlung der deutschen, österreichischen und ungarischen Bienenzüchter statt. Für die mit der Versammlung verbundene Ausstellung haben das Staatsministerium und die Stadt Breslau je 3000 A bewilligt.

Wanderversammlungen. Aus Anlaß der bevorstehenden Herbstübungen der Truppen wird auf die Wichtigkeit einer deutlichen und genauen Aufschrift bei den Postsendungen und Telegrammen für die Truppen aufmerksam gemacht. Zur genauen Aufschrift gehören: Vorname und Familienname (unter Umständen auch die Ordnungsnummer zu letzterem), ferner Dienstgrad und Truppenteil, sowie für gewöhnlich der Garnisonsort, zutreffendfalls mit dem Vermerk: „In das Manöver nachziehend“ oder „beim Wachkommando“. Die Angabe des jeweiligen Quartierorts des Adressaten empfiehlt sich in der Regel nicht. Als „Postlagernd“ dürfen die Sendungen nur bezeichnet werden, wenn sie von dem Adressaten selbst, also nicht von der Ordnungsmannschaft des Truppenteils, abgeholt werden. Da die Städte und die einzelnen Teile desselben Truppenteils ihre Postfächer häufig bei verschiedenen Postanstalten abholen lassen, so ist bei Sendungen sowohl an Offiziere als an Mannschaften die genaue Benennung des Truppenteils unerlässlich. Hierzu gehört nicht nur die Angabe des Regiments, des Bataillons, der Abteilung, sondern auch die Bezeichnung der Kompanie, der Batterie, der Eskadron u. s. w. Diejenigen Sendungen an Offiziere und Einjährig-Freiwillige, die in der Aufschrift nur die Wohnungsangabe des Adressaten im Garnisonsort, dagegen keine nähere Bezeichnung des Truppenteils enthalten, erleiden wegen der notwendigen Feststellung dieses letzteren durch Anfragen und dergleichen seitens der Garnisonpostanstalten häufig Verzögerungen in der Weiterbeförderung. Sollen Sendungen an die ausmarschirten Truppen nicht in das Manöver nachgeschickt werden, wie z. B. Sendungen mit Postkarten für die zur Entlassung kommenden Mannschaften, so ist dies durch den Vermerk: „nicht nachsenden“ in der Aufschrift zum Ausdruck zu bringen. Zweckmäßig ist bei Sendungen an die Mannschaften die Verwendung von Briefumschlägen mit entsprechendem Vordruck, wie solche bei den Postanstalten, Posthilfsstellen und Landpostboten käuflich (2 Stück zu 1 G) zu haben sind. In Vorkammlungen an die im Manöver befindlichen Truppen sind ausschließlich Kartenformulare zu verwenden.

† Rothfelder, 12. Aug. Letzten Samstag kam die Kommission der Hagelversicherungs-Gesellschaft Borussia von Berlin hieher, bestehend aus den Herren v. Schulz aus Stettin und Rüdting von Magdeburg, um die Einschätzungen vorzunehmen. Es wurden 10—40% ausbezahlt. Das letzte Erscheinen der Kommission erklärt sich dadurch, daß dieselbe in den letzten Wochen über 4000 Säden anzunehmen hatte. Die Ernte ist größtenteils zu Hause, die Dehnenernte hat bereits ihren Anfang genommen und verspricht einen guten Ertrag.

r. Oberndorf, 9. Aug. Die hiesige Waffenfabrik, die schon seit Jahren einen verminderten Betrieb hatte, hat von Fuhrwerken, der Kärrn verhält in der Ferne, und deutlich und klar steigen jetzt die Stimmen der Sängerknaben zum Himmel empor.

Sobald das Lied geendet ist, öffnet der bestaunte Herr hoch oben auf dem Aufscherhag seine Lippen und beginnt in weithin schallendem Tone eine Predigt. Es ist eine donnernde Philippika gegen die Sünden, Thorheiten und Gheistlichkeit dieser Welt. Wenn man ihn hört, so glaubt man wirklich das jüngste Gericht schon vor der Thür: „Geht in Euch, ihr Vasterhaften!“ ruft er. „Der Herr hat uns gesendet, Euch vom Todesstiefel Eurer Sündhaftigkeit zu erlösen. Bald wird die gewaltige Postame erlösen, und die Gräber werden sich öffnen.“

Wären diese erhabenen Worte in einer Kirche gefallen, so würden sie nicht überhört werden. „Auchern! frische Aukern!“ klingt nämlich in diesem Augenblick der Ruf eines Verkäufers aus einer Nebengasse herüber und schließt sich so in der abgeschmacktesten Weise an die heiligen Ermahnungen des Predigers an.

Dieser hat jetzt geendet. Ein neuer Choral von den Lippen der schönen, jungen Mädchen, neues Orgelspiel, und ein zweiter Redner klettert auf den Knickerbock, die zweite Predigt beginnt. Sie hat das Vaher der Trunkucht, die leider in Amerika so viele Opfer fordert, zum Gegenstand und veranlaßt die Schankwirte in der unmittelbaren Umgebung, die im Kreise ihrer Gäste inzwischen unter die Thür getreten sind, zu manchen hämischen Zwischenrufen und billigen Wigen.

Der nächste Prediger ist ein nicht befruchteter Mann. Er ist, wie sich gleich herausstellt, ein neu befruchteter Sänder

er leichweise
berzeit.

ld.

nkaffee
h. Lang.

tober er-

m

Erbsen

id.

ig gebrauchte

gen,
zu verkaufen
R. Koch,
Welschenerstr.

edern;

in Nagold:
og: 10 Uhr
Christenlehre

ust in Nagold:
Aug: morgens

Methodisten-
Nagold:
August: Vorm.
8 Uhr Predigt,
1 Uhr Besinnung.

Landesamts
Nagold.
Friedrich Giffa,
gest. 8. Aug.

für die nächste Zeit einer großen Anzahl von Arbeitern gekündigt, da keine Aufträge vorliegen und die Ausführungen der bisherigen vollendet sind.

r. Oberdorf, 9. Aug. Gestern nachmittags wurde anlässlich eines Probefchießens Kommerzienrat Manter im Gesicht verletzt. Ärztliche Hilfe wurde alsbald aus Tübingen und Oberdorf herbeigerufen. Die Verletzung ist nicht lebensgefährlich, doch besteht Gefahr, daß ein Auge verloren geht.

r. Bendorf, 10. Aug. Der Schnellzug 279, der heute von Stuttgart her nach 11 Uhr hier durchfahren sollte, blieb infolge eines Maschinenbesehls hier stehen und erlitt dadurch eine Verspätung von 20 Minuten.

r. Forth, 9. Aug. Ein schweres Unglück traf die Familie des Maurers Wendelin Ruggaber in Volkmaringen. Die Frau wurde von einem einstürzenden morschen Balken in der Scheuer getroffen und erlitt dabei einen Beinbruch und noch andere Verletzungen; ein 2. Jahre altes Kind aber wurde getötet. Der verunglückten Frau wurde durch unsere barmherzigen Schwestern die erste Hilfe geleistet, bis der Arzt kam. Allgemeines Mitleid wendet sich der schwergetroffenen Familie zu, weil auch noch der Vater kürzlich schwer verletzt nach Hause gebracht wurde und noch krank darniederliegt.

r. Rottenburg, 9. Aug. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag stattete nach der Rott. Jg. eine Anzahl Vagabunden dem hiesigen Arbeiterhaus einen Besuch ab. Dieselben hatten den Weg über den Friedhof und dessen Mauer genommen, machten sich zuerst durch Pfefen und Kufen bemerklich und begannen dann, die Fenster der Wohnung des Hausmeisters Bachteler mit Steinen zu bewerfen. Letzterer machte durch einige Flintenschüsse die Nachbarn auf die Gefahr aufmerksam und bat um polizeiliche Hilfe. Nach einer Pause von etwa 20 Minuten begann das Steinbombardement von neuem in verstärkter Weise; die Fenster stürzten und die Steine flogen in die Wohnung. Bald darauf erschienen Polizei und Landjäger, erwischten jedoch niemand.

r. Rottenburg, 10. Aug. Auf bedauerliche Weise kam heute früh vor 7 Uhr der 25jährige ledige Arbeiter Karl Rex von hier ums Leben. Beim Garbenabladen stürzte er vom Oberling einer Scheuer so unglücklich herab, daß er einen Schädelbruch erlitt und alsbald starb.

r. Calw, 10. Aug. Die Regenerinnung ließ im Laufe des Sommers ein Schlachthaus mit einem Aufwand von 20,000 M an das neue Schlachthaus anbauen. Seit vorgestern ist nun die Anlage im Betrieb.

r. Calw, 10. Aug. Auf dem Hofgut Georgenau (früher Bühlhof) bei Mödingen hiesigen Oberamts entstand gestern vormittags ein Brand, welcher die großen Oekonomiegebäude vernichtete. Der Pächter konnte das Vieh retten, während die bedeutenden Futtervorräte den Flammen anheimfielen. Das Schloß, welches sehr gefährdet war, konnte vor dem Feuer bewahrt werden. Das Gut gehört dem Baron G. v. Georgii-Georgenau, Teilhaber des Bankhauses Dörtenbach und Co. in Stuttgart. Die Entstehungsursache ist noch nicht bekannt; der Schaden ist ein beträchtlicher.

Stuttgart, 10. Aug. Der Kommand. General Frhr. v. Falkenhausen ist heute vom Empfang des Grafen Waldersee aus Hamburg zurückgekehrt. Frhr. v. Falkenhausen hat dem Grafen Waldersee im Auftrag des Königs das Großkreuz des Militärverdienstordens überreicht, wofür der Generalfeldmarschall in bewegten Worten seinen Dank, sowie seiner Freude über die große Auszeichnung, die ihm zu teil geworden, Ausdruck gegeben hat. — Der Hauptmann im Kriegsministerium Frhr. v. Gemmingen-Guttenberg, bisher beim Generalstab des Armeeoberkommandos in Ostafrika, ist vergangene Nacht hier eingetroffen. Mit ihm ist zugleich sein Bursche in Kaschuniform angekommen. Die übrigen Württemberger werden in einiger Zeit zu ihren früheren Truppenstellen zurückkehren.

r. Stuttgart, 9. Aug. Heute nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr hat in den Anlagen auf dem Bopfer ein junges Liebespaar Selbstmord verübt. Die jungen Leute, die sich durch Revolvergeschüsse töteten, wurden heute abend gegen

ein Wiedererwachen. In ergreifenden Worten, unter gelegentlichen bitterlichen Thränen, schildert er die Jahre seiner Sündhaftigkeit, den verworrenen Zustand, in dem er gelebt und worin er keinem anderen Gotte als dem Bösen gehuldigt; seine Höllequalen, die Todesangst des Verlicmens, und seine ewliche Befreiung, die durch die Gnade des Höchsten und die kräftigen, aufrüttelnden Worte des gerechten Vorredners herbeigeführt worden, und malt mit lodenden Farben das Paradies und die Bäume seines gegenwärtigen Lebens.

Seine Erzählung hat eine tiefe Wirkung unter den Zuhörern hervorgeufen, aber leider wird der gute Eindruck wieder durch einen Zwischenfall zerstört. Ein Betrunkener taumelt eben vorüber, apostrophiert den begeisterten Neumilitären und nennt ihn einen Anekdoten, einen gotterbaunten Schuft. . . Schnell beginnen die Mädchen wieder zu singen, so daß glücklicherweise die Väterung des wüsten Gesellen im Klange heiliger Lieder untergehen.

So geht diese Strophenandacht Stundenlang fort, die Zuhörer rekrutieren sich immer von neuem aus den Reihen der Possanten. Zuletzt zeigen die Redner vom Aufseherbod herunter, und der ganze Zug mit dem Musikwagen rollt davon, in ein anderes Stadtviertel.

Und wer sind nun diese Leute, die solch seltsame Strophenandachten veranstalten? Und befehren sie wirklich jemand wahr und wahrhaftig? Befragt man einen derer, die da eben zugehört haben, so sagt er: „O ja“. Sie befehren gar viele und erwecken sie zu neuem Leben. Manche von denen, die hier andächtig geknirscht haben, sind in sich gehen

8 Uhr ins Leichenhaus des Pragsriedhofs überführt. Beide sind von auswärts und scheinen zur Ausübung ihres Vorhabens besonders hierher gereist zu sein. Ungünstige Familienverhältnisse werden als Motiv angegeben.

r. Altdorf, 9. Aug. Tübingen, 10. Aug. Ein seltenes militärisches Schauspiel wurde uns gestern vormittags geboten. Zwei Kompanien, welche zwecks einer Feldübungsübung in die Nähe unseres Ortes kamen, setzten zwischen hier und Hirschau an einer gegen 1 Meile tiefen Stelle über den Neckar. Die feldmarschmäßige Ausrüstung trugen die Mannschaften auf Kopf und Aßel und nun ging Mann hinter Mann an einem Nichtseil hinüber ans jenseitige Ufer. Der Regimentskommandant Oberst v. Hügel und die übrigen Offiziere passierten den Neckar mit ihren Pferden. Dräben angekommen, wurde umgeschwenkt und die Feldübungsübung fortgesetzt.

r. Heidenheim, 9. Aug. Im Sitzungssaale des hiesigen Amtsgerichts erschob sich heute der Gerichtsdienerr Sch. . . Für nächste Woche war er nach Ellwangen vorgeladen, weil ihm ein gefährlicher Gefangener entwischt. Dies regte den wackeren und pflichttreuen Mann so auf, daß er — offenbar in momentaner Geistesgehrtheit — den Selbstmord beging.

r. Heilbronn, 9. Aug. Der Landesverein Württemberg des Deutschen Lehrervereins für Naturkunde wird im Jahre 1902 dahier seine Jahreshauptversammlung abhalten.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Aug. Die Nord. Allg. Ztg. schreibt: In der Presse wurde die Mitteilung des Manchester Guardian erörtert, wonach der Kaiser mit der Abfassung einer Schrift über die Erstärkung der Zukunfts sich beschäftigte. Wir sind zu der Feststellung ermächtigt, daß die Meldung des englischen Blattes unbegründet ist.

Berlin, 10. Aug. Wie uns von gut unterrichteter Seite verlautet, steht es noch nicht fest, daß die diesjährigen Kaisermandover in Westpreußen abgehalten werden. Die Provinz Westpreußen ist allerdings Ort vorstellig geworden, und die Minister der Landwirtschaft und des Innern haben diese Eingabe befürwortet, daß Westpreußen in Rücksicht auf den landwirtschaftlichen Notstand in diesem Jahre vom Kaisermandover verschont bleibe. Im Großen Generalstabe ist man darauf gefaßt, daß die Kaisermandover aus der Gegend südlich Dirschau auf das rechte Weichselufer — nach Ostpreußen verlegt werden.

Berlin, 9. Aug. Eine sensationelle Meldung liegt hier aus Konstantinopel vor: Die bulgarische Regierung habe bei der Entrichtung des jährigen Tributs an die Höhe 5000000 Bulgarien steht befanntlich im Vasallenverhältnis zur Türkei — erklären lassen, daß Bulgarien weitere Zahlungen nicht mehr leisten werde. Also eine Aufkündigung in aller Form, und zwar, wie man glaubt, im Einverständnis mit Ausland! Die Folgen eines solchen Vorgehens wären so weitgreifende, daß eine Befestigung der Nachricht abgewartet werden muß. Ausland würde durch eine derartige Unterstüßung der ehrgeizigen Pläne des Fürsten Ferdinand — am Ende handelt es sich um die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens, die Umwandlung in ein Königreich — zum Ausdruck bringen, daß es gesonnen ist, die Orientfrage anzupacken. Ein scharfer Konflikt mit der Türkei wäre unausweichlich, denn der von Mächtigern arg bedrängte, in feier Geldverlegenheit sich befindende Sultan verjagt auf die Tributzahlungen seines Vasallenstaates keinesfalls gutwillig. Abdul-Damit bleibt wohl selbst ruhig die größten Summen schuldig; er wird aber wohl nicht dulden, daß andere ihren Verpflichtungen ihm gegenüber nicht nachkommen.

Strasburg, 9. Aug. Wie die Reichslandische Correspondenz, ereignete sich bei einer Schießübung mit scharfen Patronen in der Nähe von Reiningen ein schweres Unglück. Als die 5. Kompanie des Inf.-Regis. Nr. 112 avancierte, fiel ein Soldat. Dabei ging sein Gewehr los und der Schuß traf den Reservisten Strauß, der zu einer achtspändigen Liebung einberufen war. Der tödlich Verletzte wurde in das Lazarett nach Mülhausen verbracht.

Frankfurt a. M., 9. Aug. Mit dem Zuge 10 Uhr 30 Minuten traf hier Graf Waldersee ein und wurde von

und das Väter, besonders den Trank verschwören. Diese Verbreiter gehören zu den vornehmsten Leuten unserer Stadt und sind Mitglieder der durch ganz Amerika verzweigten Mäßigkeitsgesellschaft, die zugleich eine der wichtigsten politischen Parteien repräsentiert. Es sind praktische Menschen, die das Beispiel Mohammeds beherzigen. Geht das Volk nicht in die Kirche, so schicken sie die Kirche hinaus zum Volk, auf die Straße, ins Haus!"

Kleine Chronik.

Russische Grenzübertritte scheinen jetzt eine in Permanenz erklärte Nummer auf dem Repertoire der Tagesereignisse werden zu wollen. Noch haben sich die amtlichen Aften nicht über die Schießsaisone geschlossen, der ein unglücklicher deutscher Laubstummer zum Opfer gefallen ist, und schon wieder wird die aufregende Grenzbedrückung durch einen neuen Akt russischer Grenzwillkür in Atem gehalten. Dieser neueste Fall hat folgende amtliche Darstellung erhalten: Zwei beim Neubau des Amtsgerichts in Moskowitz beschäftigte Postler babelten unweit von Slupna in der Przemysl, dem bekannten Grenzfluß zwischen Deutschland, Oesterreich und Rußland. Der auf russischem Gebiet patrouillierende Grenzsolbat forderte die Wachen bei Vermeidung von Zwangsmitteln (er wollte nötigenfalls von seiner Schusswaffe Gebrauch machen) auf, ihm zu folgen. Diefem Verlangen kamen denn auch die beiden Postler sofort nach. Sie wurden nach der Zollkammer Moberzuow abgeführt, wo ihnen eröffnet wurde, daß sie erst nach Zahlung von 4 Rubel 50

einer größeren Offiziersdeputation im Fürstenzimmer des Hauptbahnhofs begrüßt.

Frankfurt a. M., 10. Aug. Wie verlautet, wird in kurzer Zeit die Liquidation des Bankhauses M. A. v. Rothschild und Söhne zu Ende geführt. Die Mobilien sollen die Höhe von 300 Millionen Mark erreichen, das Kapital, mit dem die Firma arbeitete, wird auf 100 Millionen angenommen. Der verstorbenen Baron Wilhelm v. Rothschild befohl hier einen geradezu riesigen Grundbesitz. Die eine der beiden Töchter des verstorbenen Barons ist hier in Frankfurt an Herrn B. S. Goldschmidt verheiratet, so daß ein Teil des immensen Vermögens durch Erbgang in Frankfurt verbleiben wird.

Hamburg, 10. Aug. Das Schiff Chor ist auf der Fahrt nach Island mit der ganzen Besatzung untergegangen.

Leipzig, 8. Aug. Der Leipziger Banktrach fordert immer noch neue Opfer. So ist nach der Säch. Arbeiterzeitung die alte Fiherrfabrik Gruner in Johannsgeorgenstadt in Konkurs geraten, wodurch 50 Familienväter und 16 ledige Personen augenblicklich brotlos geworden sind. In große finanzielle Schwierigkeiten ist nach der Leipz. Volksztg. durch den Zusammenbruch der Leipziger Bank auch der Christliche Verein junger Männer geraten. Zwar sind ihm eine Anzahl seiner Freunde mit außerordentlichen Unterstüßungen zur Hand gegangen; diese reichen jedoch bei weitem nicht, um den Verein auch nur über die nächsten Monate hinwegzubringen.

Kiel, 10. Aug. Zu der Nachricht über angebliche Anarchistenverhaftungen bei Cronberg meldet die Allnische Zeitung aus Cronberg: Die Postenposten, die an allen Straßenkreuzungen von Homburg bis Cronberg, namentlich an den Wäldungen, stehen, fanden im Walde vier italienische Arbeiter, die nach Oberursel gebracht, von dort aber, da man nichts Verdächtiges bei ihnen vorfand, nach Frankfurt abgehoben wurden. Die in Oberursel beschäftigten italienischen Arbeiter werden streng überwacht: 19 erhielten strenge Weisung, sich außer der Arbeitszeit nicht auf der Straße zu zeigen. Die Postenposten stehen in unmittelbarer Nähe dieser Arbeiter. Bei einer früheren Anwesenheit des Kaisers in Cronberg wurde der Sekretär der Anarchistengesellschaft, ein Verwandter des italienischen Anarchistenführers, über die Grenze gebracht. Heute ist nach Ansicht der Allnischen Zeitung die dortige Gegend anarchistenfrei.

Kiel, 10. Aug. Der kleine Kreuzer Cormoran, der zu legt in den samoanischen Gewässern während der Kämpfe zwischen den Anhängern Mataafas und benjainen Malietoas die deutschen Interessen zu wahren hatte, hat jetzt im Bismarck-Archipel auf der kleinen Insel St. Matthias blutige Rache genommen für den hinterlistigen Ueberfall auf die Expedition Wende. Die Eingeborenen scheinen sich dort zu einem regelrechten Gefechte gestellt und nach den gemeldeten Verlusten einen empfindlichen Dentsettel erhalten zu haben. Wir wollen hoffen, daß die Besatzung unseres Kriegsschiffes keinerlei Verluste zu beklagen hat, und daß die von ihr verrichtete Arbeit die Wiederholung eines so traurigen Ereignisses, wie es die Wiederbesetzung friedlicher lediglich wissenschaftlichen und kaufmännischen Zwecken nachgehender Männer ist, für lange Zeit hinaus verbüten wird.

Tangermünde, 8. Aug. Wie das Allm. Int.-Bl. meldet, wurde gestern nachmittags eine Frau namens Gehrlich beim Grashofen vom Werder von einem unbekanntem Menschen überfallen, der ihr fürchterliche Halswunden beibrachte und ihr den Leib gänzlich aufschlitzte, so daß die Eingeweide heraustraten und die Frau bald den schweren Verletzungen erlag. Der Mörder wurde verfolgt und sprang, da ein Entkommen unmöglich war, in die Elbe, wo er ertrunken sein soll.

Kaiserin Friedrich †.

Berlin, 10. Aug. Ueber die Beziehungen des Fürsten Bismarck zur Kaiserin Friedrich schreiben die Hamb. Nachr.: „Politisch ist die verstorbene hohe Frau trotz alles Einflusses auf ihren Gemahl nur selten in einer für die Öffentlichkeit erkennbaren Weise in den Vordergrund ge-

treten; eigentlich Frage der damaligen Fürstin Mit Ausnahme Kaiserin, entz der 99 Tage dem damalige Bismarck, in e uns, daß der Gespräch der Friedrich hab große Schwier der Anstichten f lunge Frau gen Interesse d Fassungen d Kaufbahn ab gehabt, als Friedrich. A verbürgen.“

Homburg, wird bestimm Tronerfeierlich nach Potsdam Später wird in Homburg heute nachmitt Potsdaster an Es handelt handlungenab London, Königs Edu eines Anfalls Tag seiner N es steht fest, Friedrich wird begeben wird. London, Kaiser ein A brittischen An seinen herzlich Wien, 9. 2 felt, mit we. Montagwö der Rückritt von der Dize trachten. Br Zeit unausge well auf de schlossen hat, deutschen eig diese gekoft los zu erring sondern eig anstrebe, hat wie sein Par Aldeutschen Partei empfe Abgeordneten Budapeß, tileriemandoe eines Feuerw verhaftet. namens Freet Namen auf n gekhente Sch Budapeß, der auf dem willigen, n Antwort gal Chrfeige ver mit dem Frei Budapeß, rumänischer Köpfe stark se befindet s über dem De wird gemelle seitens franz Deigrad, gehenden Prä Könlg Alexo Petersburg e November u Peteröbur fürstin Digo hat heute u des Kaiserpa de, stattgefunt das Graf E hallerische Th Albanen e der Eingang Arbeiter im 3 Late und ein arbeiten an d des Eintruge des Mauerwe Rom, 10. gegebenen Bu Zustande Gr Parma, A Befreiung A Kathedrale e



Fürstengammer des
verlanten, wird in
Bankhaus M. A.
ihret. Die Mobilien
Mark erreichen, das
auf 100 Millionen
Alhelm v. Rothschild
undbesitz. Die eine
Barons ist hier in
verheiratet, so daß
Erbgang in Frank-

hor ist auf der
Besetzung unter-

Bankrott fordert
der Sächs. Arbeiter-
nner in Johans-
urch 50 Familien-
ch brotlos geworden
zeiten ist nach der
bruch der Lehrlinge
junger Männer
Freunde mit außer-
ungen; diese reichen
ein auch mit über-

ht über angebliche
über meldet die
Sufarenposten, die
urg bis Cronberg,
anden im Walde
arsel gebracht, von
bei ihnen vorband.
Die in Oberursel
strenge übermacht;
er der Arbeitszeit
Sufarenposten seien
Bei einer früheren
wurde der Sekretär
er des italienischen
bracht. Heute ist
e dortige Gegend

ormoran, der zu-
ährend der Kämpfe
nigen Kallistoas
t jetzt im Bismarck-
blutige Raue
berfall auf die
scheiden sich dort
und nach den ge-
Dankettel, erhalten
Besetzung unter-
gen hat, und daß
berholung eines so
regelung friedlicher
hen Zwecken nach-
as verhalten wird.

Altm. Int.-Bl.
u namens Gehrich
bekannten Menschen
den bedrängte und
daß die Eingewand-
verer Verletzungen
d sprang, da ein
wo er ertrunken

gen des Fürsten
die Hamb. Nachr.:
u trotz alles Ein-
in einer für die
Vordergrund ge-

würden. Da die
ht bei sich hatten,
nmeister Schaeper
worauf dann die
bel erfolgte. Der
er war auch diese
Wälferricht. Auch
eingeleitet worden.
einmal an diese un-
so vieler darauf-
mer wieder ereignen.
iner der Komplizen
Jan. 1858 gegen
rde, ist dieser Tage
ahre lang auf den
atte. Nach der Er-
einem Restaurant
er an. Orstini und
rt, während Gomez
erfahren, daß ihre
worden sei. Gomez
Wohlfahrtinseln
Gomez aber war
und überdauerte die
Er wurde bei der
ern ausgefragt und
quo nicht ertragen
Inselbewohner in

treten; eigentlich geschah es nur einmal: in der bekannten Frage der Verlobung ihrer Tochter Viktoria mit dem damaligen Fürsten von Bulgarien, Alexander von Battenberg. Mit Ausnahme dieses einen Falles dürfte die vereinigten Kaiserin, entgegen viel verbreiteten Annahmen, während der 99 Tage der Regierung ihres Gemals kaum jemals mit dem damaligen Vetter der deutschen Politik, dem Fürsten Bismarck, in ernstlichen Konflikt geraten sein. Wir erinnern uns, daß der entschlafene große Kanzler wiederholt im Gespräch der Meinung entgegengetreten ist, die Kaiserin Friedrich habe ihm das Leben schwer gemacht und ihm große Schwierigkeiten bereitet. Bei aller Verschiedenheit der Ansichten sei sie, fuhr der Fürst fort, doch eine viel zu kluge Frau gewesen, um auf Kosten der Dynastie und deren Interesse ihm gegenüber persönliche Wünsche und Auffassungen durchzusetzen. Ich habe nie in meiner ganzen Laufbahn als Minister mit weniger Fraktionen zu kämpfen gehabt, als gerade während der 99 Tage unter Kaiser Friedrich. Diese Annäherung können wir als authentisch verbürgen."

Homburg, 10. Aug. Das englische Königspaar wird bestimmt morgen vormittag in Homburg eintreffen, der Trauerfeierlichkeiten in Cronberg beimohnen und am Montag nach Potsdam reisen, um dort an der Beisetzung teilzunehmen. Später wird jedenfalls König Edward zum Kurzaufenthalt in Homburg eintreffen. Reichskanzler Graf Bismarck wird heute nachmittag 3 Uhr eine Unerredung mit dem englischen Botschafter am Berliner Hof, Sir Frank Lascelles, haben. Es handelt sich aller Wahrscheinlichkeit nach um Verhandlungen über die Unterzeichnung des schlesischen Abkommens.

London, 9. Aug. Wie verlautet, ist die Reise des Königs Edward nach Cronberg infolge von Gerüchten eines Anschlags vertagt worden. Der König wird den Tag seiner Rückkehr nach London noch nicht festsetzen. Aber es steht fest, daß er gleich nach der Beisetzung der Kaiserin Friedrich mit der Prinzessin Viktoria sich nach Dänemark begeben wird.

London, 9. Aug. Lord Roberts überlieferte dem Kaiser ein Telegramm, in dem er die Teilnahme der britischen Armee ausdrückte. Der Kaiser sprach telegraphisch seinen herzlichsten Dank aus.

Anstalt.

Wien, 9. Aug. Ein Symptom der außerordentlichen Festigkeit, mit welcher der Wahlkampf bei den bevorstehenden Kantonswahlen in Böhmen geführt werden wird, ist der Rücktritt des Führers der deutschen Volkspartei Prade von der Vizepräsidentenstelle des Abgeordnetenhauses zu betrachten. Prade ist von den Alldutschen in der letzten Zeit unausgesetzt in der heftigsten Weise angegriffen worden, weil auf dessen Anregung die deutsche Volkspartei beschlossen hat, in 25 Bezirken Deutschböhmens den Alldutschen eigene Kandidaten gegenüberzustellen, während diese gehofft hatten, alle deutschböhmisches Mandate kampflos zu erringen. Als Antwort auf diese Angriffe und besonders auf den Vorwurf, daß er ein Ministerpostenfalle anstrebe, hat Prade die Vizepräsidentenstelle niedergelegt, um, wie sein Parteivorstand erklärt, als einfacher Kämpfer den Alldutschen gegenüberzutreten. Gleichzeitig hat er seiner Partei empfohlen, gegebenenfalls als Landminister einen Abgeordneten aus den Alpenländern vorzuschlagen.

Budapest, 9. Aug. In Derlent, wo ein großer Artilleriemannöverplatz sich befindet, wurde auf die Anzeige eines Feuerwerkers hin ein angeblicher russischer Spion verhaftet. Derselbe soll ein russischer Artillerieoffizier namens Artingals sein. Er hielt sich dort unter falschem Namen auf und versuchte, mehreren Soldaten durch Geldgeschenke Geheimnisse zu entlocken.

Budapest, 9. Aug. Der Artillerieoberst Dillmann, der auf dem Czerylerfelde mit einem Einjährig-Freiwilligen, welcher auf einen Befehl eine widerwärtige Antwort gab, in Wortwechsel geriet und diesem eine Ohrspeiße verabreichte, duellierte sich heute in Pressburg mit dem Freiwilligen. Letzterer wurde schwer verwundet.

Budapest, 9. Aug. Die Auswanderung rumänischer Juden beginnt wieder. Eine ungefähr 200 Köpfe starke Gesellschaft ist gestern in Kronstadt angelangt; sie befindet sich auf dem Wege nach Hamburg. — Gegenüber dem Dementi des Wiener portugiesischen Generalkonsuls wird gemeldet, daß auch der Stadt Großwardein Ansehen seitens französischer Kongregationen angeboten worden seien.

Belgrad, 10. Aug. Nach einem dem 8. L. Aug. zugehenden Privattelegramm werden hiesigen Blätter zufolge König Alexander und Königin Draga ihre Reise nach Petersburg erst nach der Eröffnung der Schupatina im November unternehmen.

Petersburg, 9. Aug. Die Vermählung der Großfürstin Olga mit dem Prinzen Peter von Oldenburg hat heute unter dem üblichen Zeremoniell in Gegenwart des Kaiserpaars, der Kaiserin-Mutter, der Königin Olga u. stattgefunden. — Aus Jassnaja Poljana wird berichtet, daß Graf Toksoi vollständig genesen sei und seine schriftstellerische Thätigkeit wieder aufgenommen habe.

Albanen (Graubünden), 10. Aug. Bei Fällfeld kürzte der Eingang des Tunnels von Albulabahn ein, wobei 14 Arbeiter im Tunnel eingeschlossen wurden. Bisher sind 4 Tote und ein Verwundeter ausgegraben worden. 60 Mann arbeiten an der Rettung der Eingeschlossenen. Die Ursache des Einsturzes war vorzeitige Entfernung der Grundhölzer des Bauwerks.

Rom, 10. Aug. Nach einem nachmittags in Neapel ausgegebenen Bulletin ist eine weitere Verschlimmerung in dem Zustande Griffls eingetreten.

Barna, 9. Aug. Anlässlich des Jahrestages der Befreiung Barna durch die Russen wurde heute in der Kathedrale ein Teideum zelebriert, welchem Admiral Hilde-

brandt, die Minister und russische sowie bulgarische Offiziere nebst einem zahlreichen Publikum beimohnten. Nach der kirchlichen Feier nahm Hildebrandt eine Parade über die Truppen der Garnison und ein Detachement russischer Marinesoldaten ab. Abends giebt Hildebrandt den Ministern, Würdenträgern und bulgarischen Offizieren an Bord der Sinope ein Diner. Nachts geht das russische Geschwader nach Burgas ab.

Paris, 9. Aug. Die Patrie meldet aus dem Haag, daß bei der Königin Wilhelmine einem freudigen Familienereignis entgegengekommen werden könne.

Paris, 10. Aug. Prinz Edward Polignac, ein Sohn des Ordomanjeunisters Polignac, ist hier gestorben. Der Prinz war ein begabter Musiker, der sich dadurch bemerkbar machte, daß er in kritischer Zeit für Wagner in Frankreich eintrat. Viel besprochen wurde auch seine Ehe mit der Tochter des amerikanischen Nähmaschinenfabrikanten Singer. Durch ihn und den gleichfalls mit einer Sängertochter vermählten Herzog Decazes kamen die amerikanischen Deputierten französischer Aristokraten in Mode.

Paris, 10. Aug. In dem Befehl des deutschen Kreuzers Hela in Brest erzählt der Stiele gerichtsweise, daß die französischen Offiziere und Offizierskandidaten, welche die Hela besuchten, den ihnen dort angebotenen Wein und Cigarren zurückwiesen, was die deutschen Offiziere sehr verstimmt habe. Ferner werde in Brest erzählt, daß ein Offizier der Hela beim russischen Konsul mit der Bitte um Regelung der Kosten des Vorbesuches erschien. Der russische Konsul habe den deutschen Offizier jedoch belehrt, daß er nicht mit der Vertretung der deutschen Interessen betraut sei und daß es seit 1870 keinen deutschen Konsul mehr in Brest gebe. Interessanter als diese unerbürgten Kleinigkeiten ist vielleicht die Thatsache, daß selbst russische Blätter, wie der Stiele, sich damit aufhalten.

Paris, 10. Aug. Beim Pferderennen kürzte hier eine Tribüne mit 500 Menschen ein. Es entstand eine fürchterliche Panik, vierzig Personen wurden schwer verletzt aus den Trümmern gezogen.

Kopenhagen, 10. Aug. Die russische Regierung hat sieben dänische Dampfer gemietet, um Truppen von Reval nach Finland zu führen, wo große Truppenübungen stattfinden sollen.

Venezuela, 10. Aug. Die Regierung in Venezuela veröffentlicht die Nachricht, daß das columbische Heer auf neue in Venezuela eingedrungen ist.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Aus dem Haag, 9. Aug. Aus der Umgebung Krügers verlautet, daß die jüngste Zusammenkunft Potchas mit Walther Kitchener, dem Bruder des Obergenerals, lediglich die Frage der Verwendung und Bewaffnung von Kaffern betraf. Potcha teilte Kitchener seinen Befehl mit, daß alle gefangenen Kaffern ausnahmslos von den Buren erschossen werden würden.

Haag, 10. Aug. Die in den letzten Tagen hier eingelaufenen Nachrichten bestätigen, daß verschiedene Burenkommandos das Gebiet von Natal durchzogen haben, wobei es ihnen gelang, etwa 1000 Afrikaner aus dieser Gegend zu veranlassen, sich ihnen anzuschließen. Die Buren haben die ganze Umgebung von Upenburg sowie einen Teil der Eisenbahnlinie Pretoria-Komatiport besetzt, nachdem die Engländer gezwungen waren, einen bedeutenden Teil ihrer Truppen zurückzuziehen, um sie nach der Kapkolonie zu entsenden. Die Zahl der englischen Detachements nimmt immer mehr zu. Viele von ihnen haben sich bereit erklärt, auf Seiten der Buren zu kämpfen. Alle diese Thatsachen sind es, die jetzt Kitchener veranlaßt haben, seine draconische Proklamation zu erlassen.

Paris, 10. Aug. Die verwitwete Frau Kitchener, Stiefmutter des Lords, wurde in französischen Seebade St. Servan interviewt. Sie erklärte, General Kitchener werde bis zur vollständigen Erfüllung seiner Aufgabe auf seinem Posten ausharren, und daß ihn die Regierung vorzeitig abberufe, sei nicht anzunehmen, da er seit den Tagen der Königin Viktoria ununterbrochen das volle Vertrauen der Krone, der Regierung und des Parlaments besä. Lieber das Figaro-Interview strägers sprach die Dame ihre Entrüstung aus. Grausamkeit liege dem Charakter dieses hochgemuteten, eminent stillosen Helden, wie ihn Königin Viktoria zu bezeichnen beliebte, fern. Präsident Krüger suche allenfalls durch persönliche Angriffe die Dinge zu verwirren. Positive Resultate werde er damit aber nirgends erreichen.

Paris, 10. Aug. Wie der Korrespondent des Temps aus Transvaal berichtet, haben sich verschiedene englische Freiwilligen-Truppen geweldet, selbst bei Auszahlung des Soldes weiter zu marschieren. Eine große Anzahl ist mit Waffen und Munition zu den Buren übergegangen. Sie haben sogar 3000 Stück Vieh mitgenommen.

London, 9. Aug. Lord Kitchener meldet: Der Burenkommandant Bickers habe sich nebst zwei anderen Burenführern bei Barabab ergeben.

London, 9. Aug. Heute veröffentlichte Parlamentspapiere enthalten den Text der von Lord Kitchener am 7. d. M. in Gemäßheit der ihm von der Regierung erteilten Instruktionen und unter Zustimmung der Regierungen der Kapkolonie und von Natal erlassenen Proklamation. Dieselbe lautet: Alle Kommandanten, Feldherren oder Anführer bewaffneter Banden, welche Bürger der ehemaligen Republik sind und noch immer den Truppen Sr. Majestät Widerstand leisten, sei es in der Kapkolonie, in Transvaal oder in einem anderen Teile des Herrschaftsgebietes Sr. Majestät in Südafrika, und alle Mitglieder der Regierungen des ehemaligen Oranjesfreistaats und Transvaals werden, wenn sie sich nicht bis zum 15. September ergeben,

für immer aus Südafrika verbannt werden. Die Kosten der Unterhaltung der Familien der Bürger im Felde, die sich am 15. September nicht ergeben haben, fallen den betreffenden Bürgern zur Last, und sowohl das bewegliche wie das unbewegliche Eigentum dieser Bürger in beiden Kolonien soll dafür haften. In der Proklamation sind, wie aus dem ihr vorhergegangenen Schriftwechsel ersichtlich ist, die Nachschüsse des Gouverneurs von Natal in weitem Maße berücksichtigt worden, die dieser im Namen der Minister von Natal am 24. Juli gemacht hat. Der 15. September als Termin ist von Mäner empfohlen worden. — Diese neueste Leistung der englischen Kriegsführung ist wirklich stark! Man fragt sich vergeblich, nach welchem Rechte eine solche Maßregel zu begründen wäre. England mag sich damit ein Strafrecht an über die Männer, die auf Seiten des andern kriegsführenden Staates kämpfen, die nichts als ihre Pflicht thun, die das leisten, was England von seinen Bürgern in gleichem Falle nur wünschen könnte. Es ist ein unerkennbares Zeichen der Schwäche, welches das große England mit diesen Problemen giebt. Es ist das Bestreben, daß es mit ausländigen Mitteln nicht mehr durchzukommen hofft. An der Wirksamkeit dieser Maßregel im Sinne der Engländer ist sehr zu zweifeln, im Gegenteil wird voraussichtlich die Folge die sein, daß die Buren ihrerseits zu Repressalien greifen werden. Wo soll das aber schließlich hinaus? Soll Südafrika der Welt schließlich noch das Schauspiel eines völlig entmenschten Kampfes zwischen zwei zivilisierten Völkern edelsten Blutes bieten?

London, 10. Aug. Die Morgenblätter besprechen die Proklamation Lord Kitcheners in Artikeln, welche derselben als einer sehr gerechtfertigten, vernünftigen Maßnahme vollen Beifall spenden. Wenn die Proklamation, wie allerdings unwahrscheinlich ist, ihren Zweck verfehle, müßte nach der Meinung der Blätter zu noch strengeren Maßregeln gegriffen werden.

Die Krise in China.

Hannover, 9. Aug. Graf Waldersee ist auf der Fahrt von Hamburg nach Homburg nachmittags hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof waren Stadtdirektor Traamm, der kommandierende General Stenguer und Polizeipräsident Graf Schwerin und eine große Menschenmenge zur Begrüßung erschienen. Nach kurzem Aufenthalt setzte der Graf die Fahrt fort.

Kassel, 9. Aug. Obwohl Waldersees Durchfahrt nur wenig bekannt geworden, waren lange vor der Einfahrt mehrere hundert Zivilisten auf dem Bahnhof versammelt. Bei schönstem Wetter fuhr der D-Zug ein. Die anrückende Menschenmenge konnte von der Schutzmansschaft nur mit Mühe zurückgehalten werden. Graf Waldersee war in den Kräfte-Interimskleid gekleidet, auf dem der Orden pour le mérite prangte; er trug zudem Manenmütze und schwarze Hose. Graf Waldersee dankte freundlich für die Grüße. Der Oberpräsident war in Zivilangabe erschienen. Die Ehrungen waren ungetrübt und herzlich. Graf Waldersee, der Oberpräsident und General von Gual bildeten eine Gruppe auf dem Bahnsteig, wo sie in aufgeräumtester Unterhaltung eine Zeit lang standen. Die viertelstündige Unterhaltung wurde durch wiederholtes heiteres Lachen gewürzt und betraf Schilderungen der Gelebnisse der Chinareise Waldersees. Im Gefolge des Feldmarschalls befand sich auch eine Anzahl Mannschaften in Tropenuniform.

Münster, 10. Aug. Der Sarg mit der Leiche des in Peking ermordeten Gesandten Fren. v. Ketteler ist hier eingetroffen. Die Leiche wurde dann in die Kirche überführt und vor dem Hochaltar aufgebahrt.

Bremen, 10. Aug. Wie Böhm. Bur. aus authentischer Quelle erfährt, trifft das China-Geschwader unter dem Kommando des Kontradmirals Geihler morgen nachmittags 11 Uhr in Wilhelmshaven ein, während das 1. Geschwader mit dem Prinzen Heinrich sich direkt durch den Kanal nach Kiel begiebt.

London, 13. Aug. Die Zelungen begrüßen die Rückkehr des Grafen Waldersee mit sympathischen Kritiken; der Standard hebt hervor, daß England, welches in letzter Zeit häufig den aus Südafrika zurückkehrenden Offizieren Anerkennung gezeigt habe, die Gefühle der Deutschen bei Rückkehr des Feldmarschalls wohl verstehen könne; durch seine Leistungen in der militärischen Organisation und Oberleitung, sowie durch außerordentliche diplomatische Befähigung habe er in China seine hohe Fähigkeit bewiesen, alle seien einig, daß ihm das Hauptverdienst an der Klugheit der Beilegung der Krise zuzuschreiben sei.

Tientsin, 9. Aug. Der französische General Doyron ist gestern von hier abgereist.

Auswärtige Todesfälle.

Tübingen: J. Baar, Bahnbauingenieur u. D. Ruhestein: Louis Klump, Feldbesitzer, 88 J. Döbel: Marie Christine Kaulsch, 22 J.

Nachschrift.

Gewitter. Unsere Gegend wurde heute nacht von einem schweren Gewitter heimgesucht. In Frandorf, Münderbach und Emningen hat das Unwetter die Obsterte fast völlig vernichtet und auch den übrigen Früchten sehr geschadet. Das Gewitter verzog in die Richtung auf Herrenberg und hat auch dort über gehaust; die Straße von Herrenberg nach Oberjettingen war vielfach durch von Wind und Hagel geworfene Bäume gesperrt. — Während des gestern abend ausgebrochenen heftigen Gewitters schlug der Blitz in die schöne Eiche am Schloßberg. — Der in Kohrdorf um 9 Uhr abgehende Zug blieb in dem vom Regen angeschwemmten Schlamm und Geröll stecken und konnte erst nach Beseitigung des Hindernisses weiter fahren.

Druck und Verlag der G. B. Jäger'schen Buchdruckerei (Gmail Jäger) Magdeburg. — Für die Redaktion verantwortlich: G. H. : b t.



Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die auf Markung Simmersfeld belegenen, im Grundbuch von Simmersfeld Blatt 74, Abteilung 1, Nr. 1-5, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Johannes Panfelmann**, Bäcker in Simmersfeld, und seiner Ehefrau **Christine**, geb. **Theurer**, eingetragenen Grundstücke nämlich

Obde. Nr. 17	4 a 60 qm	Bohnhaus, Scheuer, Backofen und Hofraum mitten im Dorf, Anschlag 5700 M.
Partz.-Nr. 81/3	5 „ 87 „	Gemüse, Gras- und Baumgarten mitten im Dorf Anschl. 300 M.
246	30 „ 97	Acker in den oberen Hausäckern Anschlag 700 M.
119/2	41 „ 80	Acker und Weide im Fuchskreuz Anschlag 550 M.
121 I ha 1.	68	Acker dazwischen Anschlag 1200 M.

am Montag den 7. Oktober 1901
nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhause in Simmersfeld versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 17. Juli 1901 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Altensteig, den 6. August 1901.

Kommissär:
Bezirksnotar D e d.

Frauenarbeitschule Nagold.

Montag 16. September

beginnt ein

neuer Kurs,

für welchen die Lehrerinnen und der Unterzeichnete Anmeldungen entgegennehmen.

Der Schulvorstand:
D e d.

Nagold.



Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Sonntag den 18. d. M. rückt das Gesamtcorps zur

Übung

aus. Antreten in voller Ausrüstung vormittags 7 Uhr beim Magazin. Das Kommando.

Nagold.

Emailwaren

jeder Art, sowie

Messing- und Eisen-Pfannen

in verschiedenen Qualitäten empfehle zu herabgesetzten Preisen

Chr. Wacker,

Kupferschmied.

Nagold.

Meine

Holzbearbeitungs-Maschinen

sind im Betrieb und empfehle dieselben den Hh. Interessenten zur gefälligen Benützung.

Wilh. Benz,

Werkmeister.

Allen w. Bekannten, von denen ich mich nicht mehr persönlich verabschieden konnte widme, ich vor meiner Abreise ein

herzliches Lebewohl!

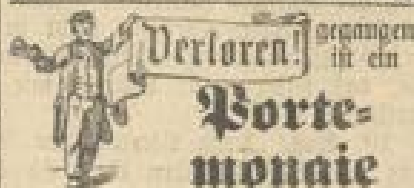
Nagold, 12. Aug. 1901.

Redakteur Eugen Hardt.

Emilie Hummel Friedrich Steinhilber VERLOBTE

Altensteig Cannstatt
Ehhausen.

Hier statt besonderer Anzeige.



Verloren gegangen ist ein Portemonnaie

mit Inhalt von Nagold nach Gültstein. Gegen 10 Mt. Belohnung abzugeben im Löwen in Nagold.

Nagold.

la frische
Kräuterkäse,
la saftige
**Emmenthaler-
Käse,**
me. Rahmkäschen
12 Pfg. per Stk.,
sowie la
Pimburgerkäse,
vollreif bei Laibchen
33 Pfg. per Pf.
empfiehlt gütiger Abnahme
Heh. Lang.

Anerkannt seine Fabrikate!



Überall zu haben.

Nagold.



Fleisch- had- maschinen

vom Alexanderwerk,
von Mt. 4 an
empfiehlt
Eugen Berg.

Walldorf.

Wagen

mit gedrehten Achsen, sowie 1 ditto stärkeren für ein Pferd hat zu verkaufen.
Wanz, Schmiedmeister.

Statt besonderer Anzeige!

Theodor Neudeck Thusnelde Klein VERLOBTE

Stuttgart

Ulm a. d. D.

Nagold
August 1901.

Nagold.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters und Schwiegervaters

Christian Essig, Gastwirth.

für die zahlreiche Theilnahme beim Leichenbegängnis von hier und auswärts, sowie für den erhabenden Gesang des verehrten Sängerkorps sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die Witwe:

Katharine Essig.

Nagold.

Mein Lager in anerkannt praktischen transportablen

Waschkesseln

habe neu fortirt und empfehle solche unter Zusicherung größter Heizmaterialersparnis zu den billigsten Preisen

Chr. Wacker, Kupferschmied.

Nagold.

2 tüchtige Möbelschreiner

finden sofort dauernde Beschäftigung bei guter Bezahlung

Fr. Gassenheimer,
(Berthold Koch.)
Möbelschreiner.

Nagold.

Ein tüchtiger Möbelschreiner

sucht
**Georg Maier, Schreinerstr.,
Galwerkstraße.**

Oberjettingen.

Ein tüchtiger

Jungen

nimmt in die Lehre

Fr. Hirth, Küfer.

Nagold.

3 1/2 Bierel

Alter

im Schreiner mit Hottelhaber verkauft oder verpachtet

Witwe Leyerle.

Stelshausen.

Ein tüchtiger

Ruhwagen

(Spännig) hat zu verkaufen

Fr. Kamparter, Schmiedmstr.

Ein kleine

Wohnung

mit 2 Zimmern, einem Holz- und Kellerplatz hat sogleich zu vermieten. Zu erfragen bei der

Expedition d. Bl.

Nagold.

Stets frisch gebacken

Zwieback

mit und ohne Zucker empfiehlt in bester Qualität

H. Gauß, Konditor.

3500 Mt.

hat bis 1. Sept. anzunehmen.

Wer? sagt die Expedition d. Bl.

Ein freundliche

Wohnung

für eine ruhige Familie hat der sofort zu vermieten.

Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Geschäfts- Couverts

fortigt

G. W. ZAISER.

Fruchtpreise:

Nagold, 10. August 1901.

Neuer Weizen	6 90	6 00	6 —
Alter Weizen	6 50	6 45	6 40
Gerste	—	8 20	—
Rohfrucht	8 —	7 98	7 80

Wittualienpreise:

1 Bund Butter	95	100	1
2 Eier	11	12	1

Altensteig, 7. Aug. 1901.

Alter Weizen	6 80	—	—
Neuer Weizen	8 20	8 02	7 80
Gerste	8 80	8 62	8 50

Mitteilungen des Landesamts der Stadt Nagold.

Todesfälle: Delfe Amalie, geb. Berger, Ehefrau des Joh. Jakob Wächinger, Schmiedmstr., geb. 12. Aug. 68 Jahre alt.

Erste Ausgabe
Montag, 10. August
Donnerstag
Samstag.

Preis vierteljährlich
hier 1 M., mit
Post 1.10 M., im
Ausland 1.20 M.,
1.15 M., im
Württemberg 1.20
Monatsabonnent
nach Verh.

*) Un-
kenntlich
schäfter M-
gegeben, d-
Majestä-
am Dien-
stattfind-
Nagold

Amtliches.
Definats Ver-
heim, Defanats

Wirt. An-
Beimar nimm-
des Wirt. B-
27,000 M. an.
Namen Ehre
Das Stiftung-
des Wirt. An-
vermalt und v-
erhalten bleib-
Wirt. Kriege
Gaben an be-
nicht unter 30
aus der Bunde
Notlage eine
währt werden
zugewiebt ver-
hat jährlich an-
erfolgt. Bei
Stiftung sind
zu richten.

-d. Winder-
kräftigen Son-
8 und 9 Uhr
unsere Mark-
Größe und rich-
Teilen der hie-
an. Was der
züglich des G-
vernichtet. Au-
Klee, welche
mitgenommen.
großen Teil h-
was eine Sch-
stürmende Regen-
und Neger an-
Schlamm, San-
Kräuter u. a.
man als Futter
(O) Straub
hinter uns. V-
Seiten her mit
Gewitter über
Der orkanartig-
löcher fielen in
liches Geißel e-
trümmert; die
selbst das G-
viele Stellen
Fütterkräuter
der Boden weg-
heute zusammen-
sind ganz zerbr-
im Gemeinder-
härtesten Tann-
Odhe von 3-
Straßen und
große Bewässer-
10 reicht an den
8 Uhr über un

*) Bunde 14